NÖZSV

sicher ist sicher

SICHERES LAND ▲ SICHERE GEMEINDE ▲ SICHERE FAMILIE



HOCHWASSER KATASTROPHE

NÖ ZIVILSCHUTZVERBAND

Ausgabe 4/2024

Vorwort Mag. Dr. Christoph Luisser

Liebe Mitglieder und Freunde des NÖZSV,

die letzten Monate haben uns einmal mehr gezeigt, wie wertvoll Gemeinschaft und Zusammenhalt sind. Das Hochwasser im Tullnerfeld im September hat viele von uns in Atem gehalten und unzählige Menschen in der Region vor große Herausforderungen gestellt. In kürzester Zeit stand das Wasser in vielen Ortschaften gefährlich hoch, Straßen wurden unpassierbar, Häuser und Betriebe waren bedroht. Doch gerade in solchen Momenten zeigt sich die Stärke und Entschlossenheit unseres Verbandes und unserer Partner: Der Einsatz unserer Helfer war beeindruckend und unverzichtbar. Jede Hand, die half, jede Stunde, die investiert wurde, hat dazu beigetragen, die Auswirkungen der Naturkatastrophe zu bewältigen und den Menschen vor Ort neue Hoffnung zu geben.

Ein besonderer Dank gilt hierbei dem Hilfseinsatz von „Füreinander Niederösterreich“. Diese Initiative zeigt, wie wertvoll schnelle, unbürokratische Unterstützung in Krisensituationen ist. Dank „Füreinander Niederösterreich“ konnten wir flexibel auf die Notlage im Tullnerfeld reagieren und Betroffene rasch und gezielt unterstützen. Ob beim Entleeren vollgelaufener Keller, beim Bereitstellen von Verpflegung oder bei logistischen Herausforderungen – die Zusammenarbeit war herausragend und gibt ein starkes Signal: Wir lassen niemanden allein.

Danke aber auch an alle Gemeinden, die nicht nur diese Katastrophe meist gut gemeistert haben, sondern besonders an jene, die sich auch für zukünftige Krisen vorbildlich rüsten. Die Aktion „Krisensichere Gemeinde“ des Landes Niederösterreich holt solche Gemeinden vor den Vorhang und zeichnet sie aus – eine Art Gütesiegel für Krisenresilienz mit bis zu 5 Sternen. Die ersten Gemeinden konnten wir im November auszeichnen. 19 Kommunen haben zwischen 3 und 5 Sternen erhalten – ich ermutige die anderen 554, sich ebenfalls zertifizieren zu lassen.

Nun neigt sich das Jahr dem Ende zu, und ich wünsche Ihnen allen eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Familien und Freunde. Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass wir durch gemeinsamen Einsatz große Herausforderungen meistern können. Ich hoffe, dass Sie in den kommenden Wochen Zeit finden, zur Ruhe zu kommen und Kraft zu schöpfen. Bleiben Sie gesund, bleiben Sie engagiert – und danke für Ihren unermüdlichen Einsatz für unsere Gemeinschaft und das Wohl aller Niederösterreicher.



Mag. Dr. Christoph Luisser
Landesrat für Zivilschutz

Ihr Landesrat
Dr. Christoph Luisser

Aus dem Inhalt:

Zivilschutztag 2024 4
Übung Ikarus 5
Hochwasserkatastrophe 6-7
NÖZSV Sport 7
Feiertage ja, Feuertage nein 8-9
Freiwilligenmesse in St. Pölten 11
Neue Zweigstelle Schwarzau 11
Krisensichere Gemeinde 12
Berichte aus den Regionen 13-14
Kurse im Ausbildungszentrum Zivilschutz 15
Kolumne Thomas Hauser 15

Vorwort LAbg. Bgm. Christoph Kainz



Christoph Kainz ist Landtagsabgeordneter, Bürgermeister von Pfaffstätten und Präsident des NÖ Zivilschutzverbandes

Das Jahr 2024 hat Niederösterreich einmal mehr die Folgen des Klimawandels drastisch vor Augen geführt. Die Hochwasserereignisse im September brachten Starkregen und überflutete Regionen – eine Belastungsprobe für die betroffenen Gemeinden und die Einsatzkräfte. Dank des raschen Eingreifens und der koordinierten Hilfsmaßnahmen durch die Blaulichtorganisationen und Hilfsinitiativen wie „Füreinander Niederösterreich“ konnte oft noch Schlimmeres verhindert werden. Diese engagierten Helferinnen und Helfer haben eindrucksvoll gezeigt, was möglich ist, wenn wir zusammenstehen. Und ich darf betonen: die meisten dieser Helferinnen und Helfer sind Freiwillige und Ehrenamtliche. Die Freiwilligen Feuerwehren, die Rettungsorganisationen, und auch der NÖZSV und „Füreinander Niederösterreich“ würden ohne Ehrenamt nicht funktionieren.

Der Niederösterreichische Zivilschutzverband (NÖZSV) verfolgt das vorrangige Ziel, die Menschen zu schützen und in ihrer Krisenfestigkeit zu stärken. Die Präventionsarbeit des NÖZSV schafft Bewusstsein und bietet den Bürgerinnen und Bürgern Informationen und Tipps, wie sie sich auf verschiedene Katastrophenszenarien vorbereiten können – sei es Hochwasser im Herbst oder Schnee und Kälte im Winter. Mit dieser präventiven Arbeit leistet der Zivilschutzverband gemeinsam mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wertvolle Aufklärungsarbeit, um der Bevölkerung Schutz und Sicherheit zu bieten. Das hat weitreichende positive Folgen. Denn je besser die Zivilgesellschaft auf Katastrophen und Herausforderungen vorbereitet ist, desto besser sind auch die Gemeinden. Mehr Eigenvorsorge und Eigenverantwortung entlastet im Ernstfall die Kommunen und macht die Krisenbewältigung für alle einfacher.

Wie ernst die Gemeinden ihre Aufgabe nehmen, zeigt das Projekt „Krisensichere Gemeinde“. Kommunen, die sich vorbildlich auf Katastrophenszenarien vorbereiten, und das ihren Bürgerinnen und Bürgern auch zeigen wollen, können mit bis zu fünf Sternen ausgezeichnet werden. Es freut mich sehr, dass wir vor Kurzem die ersten 19 Gemeinden auszeichnen konnten, und davon gleich sieben mit der höchsten Sternezahl.

Mein aufrichtiges „Dankeschön“ gebührt allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den zahlreichen Kooperationspartnern des NÖZSV. Dank ihrer Unterstützung können wir gemeinsam für ein sicheres und besinnliches Jahresende sorgen und den Winter gut vorbereitet genießen. Ich wünsche Ihnen/Euch allen erholsame und sichere Feiertage.

.

Mit den besten Grüßen
LAbg. Bgm. Christoph Kainz

Präsident des
NÖ Zivilschutzverbandes

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Herausgeber:
Niederösterreichischer Zivilschutzverband,
3430 Tulln, Langenlebarner Straße 106,
Tel. 02272/61820, Fax: DW13.
E-Mail: noezsv@noezsv.at, Internet:
www.noezsv.at - ZVR-Zahl: 846559264
Redaktion: Thomas Hauser, Markus Wittmann, Peter Stehlik, Rudolf Schwarz, Herbert Kössner
Bilder: Zivilschutzverband, Pixabay.com, KI, privat, z.V.g.
Grafik: Markus Wittmann, Stefan Tucek,
Herstellungsleitung: grafikundmehr.at - Stefan Tucek, Haringsee.
Auflage: 4.000 Stk.
Einzelverkaufspreis: € 3,50 / Jahres-Abonnement: € 12,- (inkl. Mwst. und Porto)



Zivilschutztag 2024

Am ersten Samstag im Oktober ist es in Niederösterreich soweit: der Zivilschutztag und der damit verbundene Zivilschutz-Probealarm stehen an. Dieser Tag ist nicht nur durch die Sirenen bekannt, die am 5. Oktober 2024 österreichweit getestet wurden, sondern auch durch zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen, die das Bewusstsein für Sicherheit und Prävention stärken.

Über das gesamte Bundesland hinweg organisierten engagierte ehrenamtliche Zivilschützerinnen verschiedene Aktivitäten. Sie richteten Infostände ein, verteilten Informationsmaterialien und veranstalteten Sicherheitstage, um Bürger:innen auf präventive Maßnahmen aufmerksam zu machen und über den Zivilschutz aufzuklären. In Niederösterreich gibt es dafür besondere Gründe: Die Region verfügt über 2.450 Sirenen, und der Zivilschutztag dient dazu, die Funktionsfähigkeit dieser Warnsysteme zu überprüfen. In diesem Jahr lag die Erfolgsquote bei beeindruckenden 99,76%, wobei lediglich sechs Sirenen ausgefallen sind. Heuer erfolgte auch zum ersten Mal eine bundesweite Auslösung des Katastrophen-Warnsystems „AT-Alert“ auf den Mobilitelefonen.

Ein weiteres Highlight des Zivilschutztages war der Live-Stream aus Paudorf, der bereits in den letzten Jahren eine feste Tradition geworden ist. Der 1,5-stündige Stream bot Interviews, Live-Einblicke und aktuelle Informationen aus den einzelnen Regionen. Profisprecher Rudi Schwarz führte durch das Programm und brachte den Zuschauer:innen spannende Einblicke in die Aktivitäten des Tages.
Der Zivilschutztag 2024 hat deutlich gezeigt, wie wichtig das Engagement der Ehrenamtlichen für die Sicherheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung ist. Durch ihre tatkräftige Unterstützung und den Wissensaustausch trugen sie maßgeblich dazu bei, das Bewusstsein für Schutzmaßnahmen und Eigenverantwortung zu stärken. Ein großes Dankeschön gilt allen Helfer:innen, die sich im Sinne der Sicherheit engagiert haben und damit einen wertvollen Beitrag zur Gemeinschaft geleistet haben.

Hier ein kleiner Überblick, wie es in Niederösterreich ausgesehen hat:














„IKARUS24“ im Zivilschutzzentrum Gmünd

Das Zivilschutzzentrum stand im Mittelpunkt einer großen Übung, an der alle Blaulichtorganisationen beteiligt waren.

Am 3. September 2024 herrschte am Heliport in Gmünd geschäftiges Treiben, denn die große Einsatzübung „IKARUS 24“ stand an. Man stelle sich vor: Ein Hubschrauber stürzt mitten im Landeanflug ab – eine Situation, die den Einsatzkräften alles abverlangt! Das Ziel war klar: Üben, wie alle Beteiligten bei einem solchen Ernstfall reibungslos zusammenarbeiten, ob es nun um die schnelle Rettung von Verletzten, die Bekämpfung eines Feuers oder die anschließende Unfallermittlung geht.

Vorgeschrieben ist diese Übung alle zwei Jahre, um sicherzustellen, dass jeder Handgriff sitzt und sich alle beteiligten Organisationen im Notfall blind aufeinander verlassen können. Der Niederösterreichische Zivilschutzverband (NÖZSV) war als Organisator maßgeblich beteiligt und betreibt den Heliport in Gmünd, mit tatkräftiger Unterstützung durch viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Hier vor Ort werden auch regelmäßig Aus- und Fortbildungen durchgeführt, sodass die Abläufe am Flugplatz stets auf dem neuesten Stand bleiben.

Diesmal waren alle wichtigen Kräfte vor Ort versammelt: die Bezirkshauptmannschaft und Stadtgemeinde Gmünd, die Stadtpolizei, das Bezirksfeuerwehrkommando, die Freiwilligen Feuerwehren aus Gmünd und Hoheneich, das Bezirkspolizeikommando und die Bezirksstelle des Roten Kreuzes. Zusammen bildeten sie ein starkes Team, das sich jeder Herausforderung stellte.

Bettina Weiß, die als Flugplatzbetriebs- und Einsatzleiterin die Übung anführte, war nach Abschluss sehr zufrieden: „Alles ist wunderbar abgelaufen. Die Kommunikation und das Zusammenspiel unter den Einsatzkräften war spitze. Natürlich hoffen wir immer, dass solche Szenarien nicht eintreten, aber wenn, dann wären wir gewappnet.“ Auch Übungsleiter Günther Sohr schloss sich dem Lob an: „Ein großes Dankeschön an alle Einsatzkräfte, die engagiert mitgeholfen haben. Und ein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Zivilschutzverbandes für die Unterstützung bei der Vorbereitung.“

„IKARUS 24“ hat eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig es ist, regelmäßig gemeinsam zu üben. So kann jeder in der Bevölkerung sicher sein, dass im Ernstfall bestens ausgebildete und perfekt aufeinander abgestimmte Einsatzkräfte zur Stelle sind – bereit, alles zu geben.















Video auf unserem YouTube-Kanal!

Hochwasserkatastrophe im September 2024

Das Hochwasser Mitte September hat auch den NÖZSV gefordert, und etliche Mitarbeiter auch betroffen. Im Krisenmanagement und bei der Hilfe im Nachhinein waren Hauptamtliche und Ehrenamtliche schwer im Einsatz.



Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Bundespräsident Alexander Van der Bellen sowie LAbg. Bgm. Christoph Kainz bei der Lagebesprechung im Landesführungsstab.

„Wer vorbereitet ist, kann im Ernstfall schneller und besser agieren“ – dieses Credo des Zivilschutzes hat sich bei der Hochwasserkatastrophe bestätigt. Schon als die Niederschlagsprognosen und Wetterwarnungen eingetroffen sind bzw. mit der ersten Lagemeldung des Landesführungsstabes hat der NÖZSV reagiert. Die hauptamtlichen Mitarbeiter:innen wurden auf längere Dienstzeiten und Wochenendarbeit vorbereitet. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen wurden über mögliche Einsätze informiert (Eigentlich hat die Vorbereitungsarbeit schon lange vorher begonnen – mit regelmäßiger Schulung und Ausbildung aller Beteiligten). Ab dem 11. September war der NÖZSV permanent im Landesführungsstab vertreten, hat Entscheidungen mitgetroffen und mitgetragen. Parallel dazu galt es, viele Anrufe und Anfragen von Betroffen zu beantworten, Kontakte herzustellen und konkrete Tipps bzw. Anweisungen zu geben. Und oft war es genug, zuzuhören und die Verzweiflung aufzufangen…

Das Hochwasser war auch die erste echte Bewährungsprobe für die Initiative „Füreinander Niederösterreich“ in einem Katastrophenfall. Und der Einsatz war ein voller Erfolg. Innerhalb von nur 48 Stunden Vorbereitungszeit wurden über 210 freiwillige Helferinnen und Helfer in fünf betroffenen Gemeinden mobilisiert – unterstützt von einem engagierten Logistikteam und erfahrenem Führungspersonal.

In nur 72 Stunden (von Freitag bis Sonntag) leisteten die Freiwilligen rund 2750 Arbeitsstunden und legten dabei beeindruckende 3360 Kilometer zurück. Besonders erfreulich: Alle Helferinnen und Helfer kehrten wohlbehalten zurück. Unser Dank gilt auch dem Österreichischen Bundesheer, das den sicheren Transport der Einsatzkräfte zuverlässig gewährleistete.

Die freiwilligen Helferinnen und Helfer packten tatkräftig an: Sie schaufelten Schlamm, räumten Keller aus,



210 ehrenamtliche Helfer:innen waren bei „Füreinander Niederösterreich“ im Einsatz.



Die Hälfte der Helfer:innen waren Frauen!

entsorgten Sperrmüll und reinigten Räume sowie Gegenstände, die vom Schlamm befreit werden mussten.
Dank der hervorragenden Organisation verlief der Einsatz reibungslos. Die Planung für zukünftige Einsätze läuft bereits auf Hochtouren, und alle Mitglieder werden rechtzeitig über neue Aktivitäten informiert.

Dieser Einsatz beweist erneut, wie wirkungsvoll solidarisches Handeln in Krisenzeiten sein kann. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten – gemeinsam machen wir auch weiterhin einen Unterschied.



Dank und Anerkennung gab es nicht nur von Präsident LAbg. Bgm. Christoph Kainz, Landesrat Christoph Luisser und Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister, sondern von der ganzen Niederösterreichischen Bevölkerung.



Landesrat Christoph Luisser beim ORF-Interview vor der Abfahrt der Freiwilligen in die Katastrophengebiete.



Schlamm schaufeln, Keller ausräumen, Essen kochen - jede freie Hand wurde beim Einsatz von Füreinander Niederösterreich gebraucht.

Wir sind stolz auf unsere Zivilschützer:innen!

NÖZSV SPORT

Auch außerhalb vom Zivilschutz beeindrucken manche unserer Zivilschützer:innen durch Spitzenleistungen – zum Beispiel im Sport. Zwei wollen wir diesmal hervorheben.

Marianne Riemer (Mitglied Bezirksleitung Tulln): Sie ist die Parade-Zillenfahrerin in unseren Reihen. Heuer hat sie sich bei den österr. Meisterschaften im September den Titel „Österreichische Meisterin im Zillenfahren in der Altersklasse Damen“ geholt. Beim NÖ Landeswasserdienstleistungsbewerb im August in Raabs war sie Siegerin der Klasse Meister Alterklasse Damen Zweier.

Michael Meier (Zivilschutzbeauftragter in Gastern, Bez. Waidhofen/Thaya): Er sitzt im Rollstuhl und war der erste Bogenschütze seit 24 Jahren bei den Paralympics in Paris. Er hat in der 50m Olympic Round den Österreichischen Rekord in der Qualifikationsrunde mit 691 Ringen aufgestellt, die 1. Eliminationsrunde gegen den Brasilianer Charao Ferreira mit 142:135 gewonnen. In der 2. Eliminationsrunde hat er dann gegen Kyle Tremblay mit 139:140 verloren und somit den geteilten 9. Platz erreicht.
Wir gratulieren ganz herzlich!

Feiertage ja, Feuertage nein

Der Advent hat begonnen, und jetzt werden wohl auch die Kerzen am Adventkranz öfter brennen. Es hat ja schon etwas Feierliches, etwas Vorweihnachtliches. Familie N. findet das auch. Und darum gibt es im Advent jeden Abend eine kleine Feier. Das Licht ist abgedunkelt, der Adventkranz steht auf dem Tisch, leise Musik mit Advent- und Weihnachtsliedern. Die beiden Kinder – 5 und 8 Jahre alt – freuen sich immer wieder darauf. Damit es keinen Streit gibt, dürfen die beiden bei den Kerzen abwechseln: einer zündet sie an, der andere bläst sie am Schluss aus. Am nächsten Tag dann umgekehrt. Besonders die Mutter freut sich auf den Teil, wenn die Musik abgedreht wird und die kleine Familie selbst singt. Das Buch mit den Liedern ist schon etwas abgegriffen, aber das stört niemanden. Und im Kerzenschein sieht man das nicht so genau.

In der ersten Woche ist alles friedlich. Ein wenig finster ist es, wenn nur eine Kerze brennt. Zum Glück können die vier die meisten Lieder auswendig. Nur Papa schaut immer wieder ins Buch, weil keiner die richtige Reihenfolge der Strophen so genau weiß. In der zweiten Woche bekommt der kleine Chor Verstärkung: Opa kommt zu Nikolo vorbei und singt mit. Er hat auch ein paar verspätete Nikolo-Geschenke mitgebracht, die im Kinderzimmer ausgepackt und begutachtet werden müssen. Darum dauert die kleine Feierlichkeit heute etwas länger. Der Adventkranz auf dem Tisch ist eine Zeit lang unbewachte Nebensache.

Ende der dritten Woche wird es brenzlig. Die erste Kerze ist schon ziemlich weit hinuntergebrannt. Die Mutter bemerkt das zwar, aber der Vater meint, für heute Abend geht es schon noch. Drei Kerzen brennen, vier Stimmen singen – noch ein Lied, und noch eine Strophe. Gemeinsam versuchen sie, das Gedicht vom Knecht Ruprecht zusammenzubringen. Keiner hat ein Auge auf den Adventkranz, und auf die eine Kerze, deren Docht schon ganz schief ist. Keiner sieht, dass die ersten Nadeln am Adventkranz zu glühen beginnen. Keiner sieht es, aber die Kinder merken doch etwas. „Es riecht wie bei Opa, wenn er einheizt!“ rufen sie wie aus einem Mund. Jetzt schnuppern auch die Eltern, und der Vater bläst schnell die Kerze aus, die Mutter tropft Wasser auf die knisternden Tannennadeln. Dann tauscht sie zur Sicherheit gleich 2 Kerzen aus. Und alle überlegen, was gewesen wäre, wenn Opa heute dagewesen wäre; wenn heute alle im Kinderzimmer gewesen wären.

Inzwischen hat sich der Geruch (opamäßig oder angebrannt, darüber sind sich Erwachsene und Kinder uneinig) verzogen, das Zimmer ist gelüftet, der Familienrat setzt sich zusammen.

Zwei En...

fasst: erstens dürfen die Kerzen nie wieder so weit herunterbrennen, und der Adventkranz bleibt nie wieder unbewacht, solange die Kerzen brennen. Zweitens wird der Weihnachtsbaum bewusst feuersicher geschmückt – nicht nur mit echten Kerzen, sondern auch mit elektrischer Beleuchtung – und der Feuerlöscher wird in seiner Nähe platziert. Duften soll es nach Keksen und nach Weihnachtsgans, aber nicht nach brennendem Nadelholz. Auch nicht gegen Ende der Weihnachtszeit.



Unsere Tipps für feuerfreie Feiertage:

Adventkranz

- Achten Sie auf genügend Abstand zu Vorhängen
- Wechseln Sie heruntergebrannte Kerzen aus
- Stellen Sie den Kranz auf eine feuerfeste Unterlage und verzichten Sie auf ein Tischtuch
- Lassen Sie den Adventkranz nie allein, wenn die Kerzen brennen
- Besondere Vorsicht gegen Ende des Advent, wenn der Kranz schon sehr trocken ist





Weihnachtsbaum

- Verwenden Sie geeignete Kerzenhalter und stellen Sie die Kerzen senkrecht (wenn die Äste nach ein paar Tagen nachgeben, dann die Kerzen nachjustieren)
- Achten Sie auf genügend Abstand zwischen Christbaum und Vorhängen
- Lassen Sie den Baum nie allein, wenn Kerzen darauf brennen
- Lassen Sie auch sonst brennende Kerzen nie unbeaufsichtigt
- Wechseln Sie heruntergebrannte Kerzen aus
- Stellen Sie Handfeuerlöscher oder Löschdecke bereit
- Falls es trotzdem brennt: den Feuerwehr-Notruf 122 alarmieren (oder den internationalen Notruf 112), halten Sie Fenster und Türen geschlossen
- **Die Grundregel: Nadelt der Baum schon stark ab, verzichten Sie aufs letzte Anzünden - es könnte ein feuriger Abschied werden.**

Ein Tipp:

schmücken Sie den Baum zusätzlich zu den traditionellen Kerzen mit elektrischen Lichterketten. Die übernehmen dann die stimmungsvolle Beleuchtung, wenn der Baum schon zu trocken für echte Kerzen ist.



Und vorsichtshalber:

Rechnen Sie rund um den Jahreswechsel vermehrt mit Stromausfällen – durch Schnee, Eis oder Wind. Eine Taschenlampe, ein Batterieradio und ein kleiner Vorrat sind dann genau das, was Sie sich wünschen – oder besser schon vorbereitet haben. Ein trockener Baum ist dann jedenfalls keine gute Lichtquelle!




NV
WIR ENGAGIEREN UNS FÜR DIE REGION.
Mit über 670 Mitarbeitern – davon 400 in der Kundenbetreuung – arbeiten wir an 46 Standorten und überall dort, wo unsere Kunden sind.
Nähe verbindet.
Unsere Niederösterreichische Versicherung
nv.at
Foto: Robert Herbst

Freiwilligenmesse in St. Pölten

Wie jedes Jahr hat Anfang November das Land Niederösterreich zur Freiwilligenmesse geladen. Der NÖZSV war natürlich wieder gern dabei – diesmal sogar mehrfach. Schon Tradition haben die beiden Info-Stände, einer im Innenbereich, einer im Außengelände. Dazu kam auch heuer wieder der LKW als absoluter Blickfang. Neu waren 2 Auftritte vor großem Publikum. Zum einen hielten unsere beiden hauptamtlichen Mitarbeiter Regionsleiter Franz Zehetgruber und Stützpunktleiter Bernard Maringer einen Vortrag unter dem Titel „Eigenschutz und helfen können“ und stellten das Projekt „Füreinander Niederösterreich“ vor. Zum anderen wurde Franz auf die große Showbühne gebeten und gab dort unmittelbar vor den Auftritten der “Seer“ und von „Wir 4“ vor zahlreichem Publikum wichtige Tipps und Hinweise zum Zivilschutz.



Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner besuchte unseren Stand bei der Freiwilligenmesse in St. Pölten. Auch der LKW vor dem Landhaus durfte natürlich nicht fehlen!

Die Infostände waren wieder gut besucht, auch die Landespolitik schaute vorbei. So interessierten sich LH Johanna Mikl-Leitner, LRn Christiane Teschl-Hofmeister, LRn Ulrike Königsberger-Ludwig oder LRn Susanne Rosenkranz für unser Angebot.

Neue Zivilschutz-Zweigstelle in Schwarzau am Steinfeld

Der NÖZSV kommt noch näher zu den Menschen und in die Regionen. Am 4. November 2024 eröffneten wir die neue Zweigstelle in Schwarzau am Steinfeld. Zahlreiche Gäste waren zur Eröffnung gekommen, darunter Vertreter von Blaulichtorganisationen wie Polizei, Rotes Kreuz, Feuerwehr und Bundesheer sowie Gemeindevertreter, Amateurfunker und Bezirks- und Regionsleiter des Zivilschutzverbandes. Die neue Zweigstelle soll die Arbeit der ehrenamtlichen Zivilschutzbeauftragten vor Ort verstärken. Sie bietet Platz für Schulungen, Informationsveranstaltungen und die Lagerung von Ausrüstungen, die im Notfall schnell gebraucht werden können. Dadurch wird die Einsatzbereitschaft des Zivilschutzverbandes in der Region deutlich erhöht.

Die Außenstelle in Schwarzau am Steinfeld ist bereits die dritte des Zivilschutzverbandes Niederösterreich – neben den Standorten am Heliport in Gmünd und dem Blaulichtzentrum in Enzersdorf an der Fischa. Sie bringt für die Region viele Vorteile:

- Effektive Schulungen vor Ort: Durch die regionale Zweigstelle können Schulungen ohne weite Anfahrtswege organisiert werden. So können mehr Menschen auf Zivilschutzthemen aufmerksam gemacht und geschult werden.
- Lagerung von Materialien: Die Zweigstelle bietet Platz, um Ausrüstungen und Informationsmaterialien direkt vor Ort bereitzuhalten. Diese stehen im Krisenfall sofort zur Verfügung und erhöhen die Einsatzfähigkeit.



Bei der Eröffnung der neuen Zweigstelle wurde auch die Fahne des NÖZSV in Schwarzau am Steinfeld gehisst.

- Stärkung der regionalen Zusammenarbeit: Ehrenamtliche Zivilschützer können nun noch aktiver in die Arbeit des Verbandes eingebunden werden. Die Nähe zur Zweigstelle verbessert das Gemeinschaftsgefühl und die Zusammenarbeit mit lokalen Behörden und Einsatzkräften.

Die ersten Schulungen starten bereits im Jänner 2025.

Zertifizierung „Krisensichere Gemeinde“

Im Fall des Falles muss eine Gemeinde schnell und zielgerichtet agieren. Nur so kann sie die Bevölkerung bestmöglich unterstützen. Dazu ist ein gut durchdachter Krisen- und Katastrophenplan genauso unerlässlich wie gut trainierte Stabsmitarbeiterinnen und –mitarbeiter.



LAbg. Bgm. Christoph Kainz, LH-Stv. Stephan Pernkopf und Landesrat Christoph Luisser überreichten stolz die Auszeichnungen an die ersten „Krisensicheren Gemeinden“.

Wenn der Damm bricht und die Ortschaft überflutet wird, wenn der Strom und die Infrastruktur ausfallen, dann erwarten die Menschen, dass die Gemeindeverwaltung ihnen rasch, ruhig und souverän durch die Krise hilft. Darum sind in Niederösterreich die Gemeinden zur Planung und Vorbereitung – kurz zum Krisen- und Katastrophenmanagement - auch gesetzlich verpflichtet. Der NÖZSV unterstützt die Kommunen seit langem bei der Erstellung der Krisen- und Katastrophenpläne und bei der Schulung des Einsatzstabes. Jetzt hat er zur noch besseren Motivation der Gemeinden und zur Information der Bürgerinnen und Bürger im Auftrag des Landes Niederösterreich eine neue Initiative gestartet: die „Krisensichere Gemeinde“.

Gemeinden können sich zertifizieren lassen. Je nachdem, wie gut die Gemeinde auf Krisenfälle vorbereitet ist, kann sie zwischen einem und fünf Sterne verliehen bekommen. Ein Stern steht für den erfolgreichen Einstieg in die Grundvoraussetzungen, während fünf Sterne eine umfassend krisensichere Gemeinde auszeichnen. Die Sternebewertung schafft Transparenz und motiviert die Gemeinden zu kontinuierlichen Verbesserungen.

Die ersten 19 zertifizierten Gemeinden haben wir bei einer großen Veranstaltung in Tulln bekanntgegeben.



Eröffnung des Festaktes im Feuerwehr und Sicherheitszentrum in Tulln an der Donau durch LAbg. Bgm. Christoph Kainz.

Sie haben zwischen 3 und 5 Sterne erreicht und dürfen sich nun offiziell „krisensicher“ nennen. Gratuliert haben unter anderen LH-Stv. Stephan Pernkopf, LR Christoph Luisser und natürlich NÖZSV-Präsident LAbg. Bgm. Christoph Kainz.

KRISENSICHERE GEMEINDE

Die ersten zertifizierten Gemeinden:

- Amstetten
- Biberbach
- Eschenau
- Gänserndorf
- Gmünd
- Haringsee
- Hofstetten Grünau
- Krems an der Donau
- Krummnussbaum
- Leiben
- Melk
- Moorbad-Harbach
- Orth an der Donau
- Rastenfeld
- Sankt Leonhard am Hornerwald
- Viehdorf
- Waidhofen an der Ybbs
- Weiden
- Ybbsitz

Berichte aus den Regionen

Die Regionsleiter berichten nachfolgend über die Tätigkeiten der abgelaufenen Veranstaltungen. Dies ist nur ein Ausschnitt und keine vollständige Aufzählung.



Raimund Hager
Waldviertel



Franz Zehetgruber
Mostviertel



Manfred Henninger
NÖ Mitte



Roland Reichart
Weinviertel



Helmut Nossek
Industrieviertel

Bericht aus dem Industrieviertel von Helmut Nossek



Mit einem Dankeschönfest für alle Blaulichtorganisationen, die bei der Hochwasserkatastrophe im Einsatz standen, am 28.09.2024 auf dem Gelände des Blaulichtzentrums der Gemeinde Enzersdorf an der Fischa, wurde gleichzeitig die Zivilschutzwoche 2024 eingeläutet. Neben vielen Mitarbeitern des NÖZSV nahmen auch Vertreter der Blaulichtorganisationen und der Politik teil. Die Veranstaltung wurde durch den ORF NÖ mit der Liveübertragung „Radio 4/4“ umrahmt. Ich möchte mich bei der Gemeinde Enzersdorf an der Fischa, der Flughafengesellschaft und der Freiwilligen Feuerwehr Enzersdorf an der Fischa herzlich für ihre Unterstützung bedanken.

Am ersten Samstag im Oktober fand wieder der österreichweite Zivilschutztag statt, der von vielen Ortsleitungen des NÖZSV im Industrieviertel für Informationsveranstaltungen genutzt wurde. Von der Ortsleitung Brunn am Gebirge wurde die Bevölkerung zu einem gemütlichen Informationsaustausch in die do. Zivilschutzunterkunft eingeladen. Die Ortsleitung der Gemeinde Günselsdorf und die Bezirksleitung Baden waren mit





einem Info-Stand am Sicherheitstag der genannten Gemeinde vertreten. Die Marktgemeinde Guntramsdorf veranstaltete gemeinsam mit der do. Ortsleitung am 06.10.2024 im Zuge des Zivilschutztages einen großen Sicherheitstag, der von ca. 1000 Personen besucht wurde.

Im Oktober fand die Mitarbeitertagung der Zivilschutzbeauftragten des Bezirks Mödling in Vösendorf statt. Im November fand die Mitarbeitertagung für die Bezirke Neunkirchen, Wiener Neustadt und die Stadt Wiener Neustadt in der neuen Zweigstelle des NÖZSV in Schwarzau am Steinfeld statt. Es war das erste Mal, dass zwei Bezirke und eine Magistrat-Stadt an einer Tagung teilnahmen. Da diese Art der Mitarbeitertagung bei den anwesenden Zivilschutzmitarbeitern gut ankam, wird die Tagung in dieser Form in der gesamten Region eingeführt. Zusammenziehung der Bezirke Baden, Bruck an der Leitha und Mödling und der Bezirke Neunkirchen, Wiener Neustadt und Magistrat Wiener Neustadt.

Im Verlauf der Mitarbeitertagung in der Gemeinde Schwarzau am Steinfeld legte Johannes Friesenbichler seine Funktion als Bezirksleiter aus persönlichen Gründen zurück. Der stellvertretende Ortsleiter und Leiter der Zweigstelle Schwarzau am Gebirge, Manfred Muth, stellte sich für die Funktion des Bezirksleiters zur Verfügung. Manfred Muth wurde einstimmig von den anwesenden Zivilschutzmitarbeitern des Bezirks Neunkirchen zum neuen Bezirksleiter nominiert. Die Bestellung von Manfred Muth zum Bezirksleiter des Bezirks Neunkirchen erfolgte durch den Landesvorstand am 21.11.2024.



Am 04.11.2024 wurde im Beisein der Politik, der Bürgermeisterin der Gemeinde Schwarzau am Steinfeld, befreundeten Blaulichtorganisationen und vielen Zivilschutzmitarbeitern aus der Region durch den Präsidenten des NÖZSV, LAbg. Bgm. Christoph Kainz, die zweite Ausstelle des NÖZSV in der Region Industrieviertel eröffnet.

Da sich das Jahr 2024 dem Ende neigt, wünschen die Zivilschutzmitarbeiter der Region Industrieviertel und ich in meiner Funktion als Regionsleiter allen Bürgern ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2025.



Hochwasserereignis im Mostviertel

Das Hochwasserereignis ist auch an der Zivilschutzregion Mostviertel nicht spurlos vorbeigegangen, und hat sehr viele andere Zivilschutzthemen in den Hintergrund verdrängt. Zwar waren die Bezirke Amstetten und Scheibbs nur lokal betroffen, anders war es im Bezirks Melk, wo weite Teile des Bezirks betroffen waren. Ein großer DANK gilt den Einsatzorganisationen, den vielen freiwilligen Helfer/innen, die in den betroffenen Gemeinden im Einsatz waren. Hier möchte ich auf das Projekt „Füreinander Niederösterreich“ hinweisen Eine große Anzahl dieser Helfer/innen kam aus er Region Mostviertel. Auch hier gilt es, DANKE zu sagen.



Angelobungen in Wallsee-Sindelburg

Blackoutvortrag in Wielands(Bez. Gmünd)

Der Vortrag im Vereinshaus war sehr gut besucht! Im Anschluss hatten wir die Gelegenheit, das neue Stromaggregat der Gemeinde/Feuerwehr zu testen – ein wichtiger Schritt für unsere Vorsorge.


Blackoutvortrag in Wielands

Grenzübergreifende Waldbrandübung in Moorbad Harbach

Am 3. Oktober-Wochenende fand in Moorbad Harbach (Bezirk Gmünd) eine groß angelegte, grenzübergreifende Waldbrandübung statt. In enger Kooperation übten die niederösterreichische Feuerwehr und tschechische Einsatzkräfte gemeinsam den Ernstfall. Ziel der Übung war es, die länderübergreifende Zusammenarbeit zu stärken und gemeinsame Strategien im Kampf gegen Waldbrände zu entwickeln.

Bernhard Mahringer vom Niederösterreichischen Zivilschutzverband (NÖZSV) unterstützte als Übersetzer und vermittelte zwischen den Teams, um einen reibungslosen Informationsaustausch sicherzustellen.


Zusammenarbeit ist notwendig

Infoveranstaltung für Hochwasser-Betroffene in Tulbing


Großes Interesse in Tulbing

GRÄTZL-WANDERTAG in Laa

Am Sonntag, 13. Oktober 2024 veranstaltete die Stadtgemeinde Laa a.d. Thaya gemeinsam mit den Blaulicht-Organisationen und dem Zivilschutzverband einen Grätzl-Wandertag. Bei dieser Wanderung wurden der Bevölkerung die Standorte der Lichtpunkte für einen etwaigen Katastrophenfall gezeigt. Im Ernstfall werden dort aktuelle Informationen veröffentlicht. Bei den verschiedenen Stationen wurden von den Blaulichtorganisationen Vorführungen gezeigt und die Besucher informiert. Der Zivilschutzverband in Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Laa a.d. Thaya betreuten eine Station zur Versorgung der Wandernden. Beim Niederösterreichischen Zivilschutzverband gab es die schon weithin bekannte „Palatschinkenstation“, die Feuerwehr versorgte alle Durstigen mit Getränken.

Trotz des bewölkt-regnerischen Wetters beteiligten sich sehr viele an der Wanderung. Bei der Laaer Burg fand der Abschluss dieser Wanderung statt. Ein Danke auf diesem Weg dem ehrenamtlichen Zivilschutzteam für die tolle Organisation und Unterstützung bei dieser Aktion.



Gut besuchter Grätzl-Wandertag in Laa

Katastrophenschutzplanung



Krummnußbaum und Leiben

Ausbildungszentrum Zivilschutz

die nächsten Kurse

Das Ausbildungszentrum bietet auch 2025 wieder interessante und wichtige Kurse an – zum ersten Mal auch in der neuen Außenstelle Schwarzau am Steinfeld. Hier die Kurse für das erste Quartal.
Das Programm wird laufend ergänzt und erweitert, den aktuellen Stand finden Sie immer hier:

Datum	Kursart	Kursort
14.01.2025	Projektvorstellung "Krisensichere Gemeinde und Füreinander Niederösterreich"	Außenstelle Schwarzau
18.02.2025	Grundlagen zur Stabsarbeit auf Gemeindeebene	Außenstelle Schwarzau
26.02.2025	Krisen- und Katastrophenschutz NÖ Modul 1 - 1. Tag	Tulln
27.02.2025	Krisen- und Katastrophenschutz NÖ Modul 1 - 2. Tag	Tulln
07.03.2025	Krisen- und Katastrophenschutz NÖ Modul 2 FDISK	Tulln
11.03.2025	Selbstschutzlehrgang 1	Tulln
12.03.2025	Selbstschutzlehrgang 2	Tulln
13.03.2025	Selbstschutzlehrgang 3	Tulln
19.03.2025	Grundlagen zur Stabsarbeit auf Gemeindeebene	Tulln
22.03.2025	Grundkurs FÜREINANDER NÖ	Außenstelle Schwarzau
26.03.2025	Fachkurs Einsatzleiter - Leiter der Stabsarbeit	Tulln
27.03.2025	Fachkurs und Erfahrungsaustausch zum Sonderkatastrophenschutzplan Strom- und Infrastrukturausfall	Tulln

Nähere Details finden Sie unter: www.noezsv.at

Liebe Zivilschützerinnen und Zivilschützer!

Viele von uns werden diesen September lange nicht vergessen. Entweder, weil sie vom Hochwasser selbst betroffen waren, oder weil sie im Hochwassereinsatz waren. Für mich war die Situation schon von den ersten Flutwarnungen an eine dreifache Herausforderung. Einmal, weil ich beim Hochwasser 2002 selbst schwer betroffen war und natürlich Erinnerungen und Ängste hochgekommen sind. Dann, weil klar war, dass wir als Zivilschutzverband während des Hochwassers sehr gefordert sein werden. Und schließlich, weil auch klar war, dass nach der akuten Gefahr durch das Hochwasser „Füreinander Niederösterreich“ zum ersten Mal in echten Katastropheneinsatz gehen würde.
Rückblickend kann ich sagen: Es ist – besonders gemessen am Ausmaß dieser Flutkatastrophe – gut ausgegangen. Und vor allem kann ich mit Überzeugung sagen: Unsere Zivilschützer-Botschaft „Wer vorbereitet ist, hat es im Ernstfall leichter“ stimmt zu 100 %, das haben diese Tage klar bewiesen. Privat habe ich nach dem letzten Hochwasser Vorsorgemaßnahmen getroffen, die sich jetzt bewährt haben. Im Team des NÖZSV waren wir schon auf Sonderbetrieb eingestellt und vorbereitet, noch bevor die erste wirklich ernste Lagemeldung eingetroffen ist. Jede und jeder hat gewusst, was zu tun ist; wir waren durch gute Planung permanent im Landeskrisenstab vertreten und auch permanent erreichbar. Und „Füreinander Niederösterreich“ hat bestens geklappt, weil auch dort alle Vorbereitungen schon lange getroffen waren. Wir haben Führungskräfte ausgebildet, die jetzt den Einsatz der Freiwilligen professionell organisiert haben. Wir haben vor Monaten in einer Übung die Alarmierung von Freiwilligen geprobt – und jetzt innerhalb von 48 Stunden über 210 Freiwillige mobilisiert. Ein großes Dankeschön an alle – Ehrenamtliche und Hauptamtliche – für euren Einsatz und eure Flexibilität. Ihr habt damit vielen Menschen geholfen!



Ich wünsche Euch allen Frohe Weihnachten, ruhige und friedliche Feiertage und freue mich auf ein Wiedersehen und Zusammenarbeiten im Neuen Jahr

Euer Thomas
NÖZSV Landesgeschäftsführer

HYPO NOE

JETZT SERVICE- UND DEPOTGEBÜHR SPAREN!*



Die günstige Gelegenheit zum Anlegen Bank.

Wenn Sie jetzt ein Depot eröffnen, profitieren Sie von unserem zeitlich begrenzten Angebot: Bis März 2026 zahlen Sie keine Service- und Depotgebühren!

Wichtige rechtliche Hinweise
Diese Werbemitteilung wurde ausschließlich zu Informationszwecken für unsere Kund:innen erstellt. Es handelt sich nicht um ein Anbot, eine Anlageberatung oder eine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Anlageinstrumenten. Eine Veranlagung in Wertpapiere kann neben Chancen auch erhebliche Risiken bergen.

Aktionszeitraum: 11.11.2024 bis längstens 30.09.2026 (abhängig vom Zeitpunkt der Neudepoteröffnung).

* Die Aktion gilt nur für Depotneukund:innen! Spesen können auch im Aktionszeitraum anfallen. Detaillierte Produktauskünfte erhalten Sie in allen Filialen der HYPO NOE.

Impressum
Medieninhaber, Hersteller, Herausgeber und Redaktion: HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG, Hypogasse 1, 3100 St. Pölten. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. WERBUNG: Stand 11/2024.

Im Inneren finden Sie unser aktuelles Poster.
Der NÖZSV ersucht um Aushang dieses Posters im Schaukasten der Gemeinde bzw. an anderen gut sichtbaren Plätzen. Danke!!!



sicher ist sicher

Österreichische Post AG MZ 02Z032979 M
Absender: NÖ Zivilschutzverband, 3430 Tulln, Langenlebarner Straße 106
Erscheinungsort Tulln • Verlagspostamt 1230 Wien